

Sachbericht 2009

Spritzenverkaufsautomat im Bezirk Spandau

Fixpunkt e. V.

Vorbemerkung

Seit zwanzig Jahren betreibt der gemeinnützige Fixpunkt e. V. mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Spritzenautomaten als Maßnahme der HIV- und Hepatitis-Prävention. Stadtweit werden aktuell 16 Automaten betrieben. Die Betriebskosten der Automaten werden durch die Einnahmen gedeckt, so dass das Projekt für den Steuerzahler bzw. die öffentliche Hand kostenneutral ist.

Seit gut zehn Jahren existiert in Spandau ein Spritzenautomat, der sich zunächst am WC-Haus gegenüber dem Rathaus Spandau befand und wegen Abriss des Häuschens im April 2001 zur ehemaligen Stadtbücherei Seegefelder Straße verlagert werden musste.

Automaten-Betrieb

Der vollelektronische Automat wird mit fünf unterschiedlichen Schachtel-Sorten bestückt. Für 50 Cent sind Schachteln mit je zwei kurzen oder langen Nadeln sowie zwei Spritzen und zwei Alkoholtupfer oder ein Kondom-Pack mit zwei Kondomen erhältlich. Ein Euro kostet das sogenannte „Kombi-Pack“, in dem sich eine lange oder eine kurze Nadel mit einer Spritze, einem Alkoholtupfer, Ascorbinsäure und steriler Kochsalzlösung befindet.

Der Automat wird von einem Fixpunkt-Mitarbeiter in zwei- bis dreiwöchigen Intervallen bedarfsgerecht gewartet und gefüllt.

Im Jahr 2009 wurden 1.841 Schachteln für 994 Euro¹ aus dem Automaten gezogen. Damit wurde der Automat vergleichbar wie in den drei Vorjahren in Anspruch genommen (2008: Umsatz 1.120 Euro mit 1.794 Schachteln, 2007: Umsatz 1.048 Euro mit 1.803 Schachteln, 2006: Umsatz 1.104 Euro mit 1.654 Schachteln). Der Entsorgungsbehälter wird wenig genutzt.

Im Berichtszeitraum gab es erst in der Silvesternacht zum Jahreswechsel 2009/2010 einen Schaden durch Vandalismus. Der Automat konnte repariert werden, muss mittelfristig jedoch ausgetauscht werden. Ausfälle durch technische Störungen waren nicht zu verzeichnen.

Ereignisse im Umfeld des Automaten

Im Berichtsjahr kam es im Mai zu einer Beschwerde, dass es im Umfeld des Automaten zu Vermüllung und Spritzenfunden gekommen sei. Daraufhin führte die Caritas Drogenberatungsstelle in Absprache mit Fixpunkt e. V. zusätzliche Kontrollgänge am Automaten durch. Es konnten keine Verschmutzungen mehr festgestellt werden. Drogenkonsumenten wurden im Umfeld des Automaten von unserem Mitarbeiter im Berichtsjahr nicht angetroffen.

¹ Die Differenz zwischen Umsatz und Schachtelzahl erklärt sich durch die unterschiedlichen Preise.

Apotheken-Befragung

Im Juni 2009 wurden 50 Spandauer Apotheken angeschrieben und mittels Fragebogen zu ihrem Spritzen-Angebot befragt. 15 Apotheken haben geantwortet. Die Auswertung der Fragebogen-Aktion wurde dem Bezirksstadtrat für Gesundheit, Herrn Matz, zur Verfügung gestellt und den beteiligten Apotheken, die ihren Absender angegeben haben, zugesendet. Im September nahm der Apotheken-Kooperationsverbund ISPA e. V. mit Fixpunkt e. V. Kontakt auf zwecks Kooperationsmöglichkeiten.

Ergebnis und Ausblick

Das Spandauer Angebot der Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit von sterilen Spritzutensilien zur Infektionsprophylaxe durch Verkaufsautomaten hat sich in den letzten zehn Jahren bewährt. Der Betrieb verläuft weitgehend störungsfrei und es ist in den vergangenen Jahren nur selten zu Beanstandungen durch Anlieger gekommen.

Der Kontakt zu den Spandauer Apotheken soll gepflegt werden, um weitere Zugangswege zur niedrigschwelligen Ansprache von Spritzdrogengebraucher/innen zu erschließen. Insbesondere die Apotheken, die drogenabhängige Stammkundschaft haben bzw. täglich von Drogenabhängigen besucht werden, sollen von Fixpunkt e. V. angefragt werden, ob sie Interesse an Weitergabe von Informationsmaterial an ihre drogenabhängige Kundschaft haben.

Fixpunkt e. V., Astrid Leicht, Jürgen Bagan

April 2010